

In den Orten der Verbandsgemeinde Hauenstein wurden „Mitfahrerbanken“ aufgestellt



HAUENSTEIN. Im April 2017 hatte der CDU-Ortsbeigeordnete Christof Glaser die Idee in den Gemeinderat eingebracht, im Dorf sogenannte „Mitfahrerbanken“ aufzustellen. Der Gedanke wurde auch im Verbandsgemeinderat aufgegriffen und auf Anregung von Andreas Wilde (SPD) in der Folge zu einem verbandsgemeindeweiten Modell ausgeweitet. In der vergangenen Woche wurden nun -nach anderthalb Jahren- 19 solcher Mitfahrerbanken samt Schilderhalter in den Orten der Verbandsgemeinde aufgestellt.

Die Idee, die dem Konzept zugrunde liegt, ist einfach: Es geht darum, sich mitnehmen zu lassen oder -als Autofahrer- auch spontan eine Mitfahrgelegenheit anzubieten. Durch die Mitfahrerbanken muss aber niemand mehr am Straßenrand stehen und den Tramper-Daumen zeigen. Wer sich auf der Bank niederlässt, macht damit deutlich, dass er eine Mitfahrgelegenheit innerhalb des Ortes oder in einen Nachbarort wünscht. Klappbare Hinweisschilder weisen auf das gewünschte Ziel hin. „Auf die Bänke können sich also Personen setzen und dadurch den vorbeifahrenden Autofahrern signalisieren, dass und wohin sie gerne mitgenommen werden wollen“, hatte Christof Glaser von seinen Erfahrungen in einem Urlaubsort berichtet.

Das Bank-Projekt, über das aus der Eifel mit Begeisterung, aus dem „Gäu“ in der Vorderpfalz eher durchwachsen berichtet wurde, fand auch in allen Ortsgemeinden ungeteilte Zustimmung. In einer Bürgermeister-Dienstbesprechung wurden insgesamt 19 Standorte festgelegt. Fünf der Bänke stehen in Hauenstein: am Treppenaufgang zum Baugebiet Kühnhohl in der Weißenburger Straße, am Vorplatz der „Alten Kirche“, am Penny-Parkplatz, an der Alten B10 und an der Kreuzung Sommer-/Falkenburgstraße, unweit des Bahnhofs Hauenstein-Mitte also.

In Wilgartswiesen wurden drei der rot-grauen Bänke aus Recycling-Kunststoff installiert, in Hinterweidenthal, Schwanheim, Spirkelbach stehen je zwei, in Darstein, Dimbach, Lug und den Wilgartswiesener Annexen Hermersbergerhof und Hofstätten je eine Bank mit einem „Schildergalgen“, der großen Aufschrift „Mitfahrerbank“ und dem kleinen Aufkleber, der die Förderung des Projekts durch EU und Land beschreibt.

Das Projekt, das nach früheren Angaben mit 20.500 Euro veranschlagt war, wird mit öffentlichen Mitteln aus dem „Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE) durch die EU und das Land Rheinland-Pfalz mit 15.375 Euro gefördert. „Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete“, heißt es auf dem Sticker. Die 19 Bänke mit Schilderhalter und Schildern hatte die Hauensteiner Firma Typosatz zum Angebotspreis von 13.500 Euro geliefert, die Firma Josef Naab aus Hauenstein hatte die Schilderhalter für rund 7.200 Euro eingebaut.

In der Ratssitzung am vergangenen Mittwoch waren die Mitfahrerbanken bereits thematisiert worden. „Die mögliche Zielbeschilderung ist mangelhaft“, hatte Andreas Wilde ausgemacht und eine Ergänzung der Schilder gefordert. Ortschef Rödiger hatte erklärt, dass die Beschilderung in der Bürgermeister-Dienstbesprechung so vereinbart worden sei. Man müsse die Situation nun überprüfen: „Wenn die Beschilderung nicht befriedigend ist, müssen wir sie ergänzen“, sagte er zu.

Spannend wird sein, wie das neue Angebot, so die innerörtlichen Mobilität und die Anbindung der

Ortsgemeinden an die Sitzgemeinde zu verbessern, angenommen wird. Ganz vereinzelt sah man schon Männer und Frauen, die Platz auf einer der Bänke genommen hatten. Bürgermeister Werner Kölsch hatte im Gespräch mit der Rheinpfalz angedeutet, dass man das Angebot noch offiziell vorstellen und erläutern werde. (ran)